



Demokratie : online werkstatt : Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 255

Freitag, 03. März 2023



Medien - Meinung - Macht

Informationen, die die Welt bedeuten

Grundkurs Medien

Lina (12), Pauline (11), Jana (11), Nicole (11), Felix (12), Jonas (12), Kadir (13) und Amir (13)



Bei uns geht's heute um Medien, Meinungen und Demokratie! Wir haben uns ganz genau mit diesen Themen beschäftigt und viele neue Dinge erfahren! Werdet schlauer über diese wichtigen Themen und lest unseren Artikel.

In Österreich darf man erst ab 16 Jahren wählen. Unsere Eltern dürfen also wählen und verfolgen den Ausgang von Wahlen immer im Fernsehen. Aber wie wissen unsere Eltern, welche Politiker:innen sie wählen sollen? Sie informieren sich in den Medien, zum Beispiel im Internet, im Radio, im Fernsehen oder in der Zeitung. Wir Kinder dürfen bei großen Wahlen noch nicht mitwählen, aber bei Klassensprecher:in-

nenwahlen dürfen wir zum Beispiel trotzdem mitentscheiden. Auch wir junge Menschen können also schon abstimmen und mitentscheiden, was in unserem Leben passiert.

Damit eine Demokratie auch wirklich eine Demokratie ist, muss es Meinungsfreiheit, Redefreiheit und Pressefreiheit geben. Das wichtigste in einer Demokratie ist, dass es allen gut geht und alle mitmachen und mitbestim-

men können. Damit man gut mitbestimmen und mitentscheiden kann, muss man sich erst eine Meinung bilden. Stellt euch einmal vor, es ist Schulsprecher:innenwahl und ihr wisst gar nichts über die Kandidaten und Kandidatinnen der Wahl. Könntet ihr eine gute Wahlentscheidung treffen? Nein, das geht nicht, man könnte nur auf gut Glück entscheiden. Man müsste sich davor eigentlich informieren und sich eine Meinung bilden. Das ist nicht nur bei der Schulspre-

cher:innenwahl wichtig, sondern auch in der großen Politik in Österreich. Durch die Medien kann man dafür Informationen herausfinden. Eine Demokratie würde ohne freie Medien nicht funktionieren! Wir finden es wichtig, dass die Menschen gut informiert sind, damit sie keine schlechten Entscheidungen treffen und damit die Menschen auch wissen, was in ihrem Umkreis passiert.



Durch die Medien bilden wir uns Meinungen! In einer Demokratie dürfen wir unsere Meinungen auch sagen, zum Beispiel bei Demonstrationen, aber auch bei Wahlen.



Der richtige Umgang mit Medien

Leon (12), Gabriel (12), Katharina (12), Lea (12), Celine (12), Victoria (13), Marcel (12) und Nicolas (13)



Wir erzählen euch, wie ihr mit Medien umgehen solltet und erklären euch genauer, was Fake News sind und wie man sie entlarvt.

Heutzutage verwenden wir sehr oft das Internet. Das Besondere am Internet ist, dass auch alle „alten Medien“ darin vereint sind. Außerdem kann im Internet jede Person etwas posten. In den „alten Medien“ wie Zeitung, Radio und Fernsehen machen Reporter:innen die Nachrichten. Sie sitzen in einer Redaktion zusammen und entscheiden, was berichtet wird. Das Gute am Internet ist, dass man alles auf einen Blick zur Verfügung hat. Das Problem ist aber, dass nicht immer alles wahr ist, was im Internet steht. Das kann passieren, weil im Internet jede Person schreiben kann, was sie will. Wenn zum Beispiel eine Person einen Vorfall mitbekommen hat, weiß sie zwar im Nachhinein gut, was

passiert ist. Das ist dann aber nur die Sicht von einer Person. Ihre Meinung ist nicht unbedingt sachlich. Wenn man das noch weitererzählt, verändert sich diese Geschichte vielleicht immer mehr und es ist nicht mehr das, was es mal war. Das passiert sehr oft in sozialen Medien im Internet. Im Gegensatz dazu versuchen seriöse

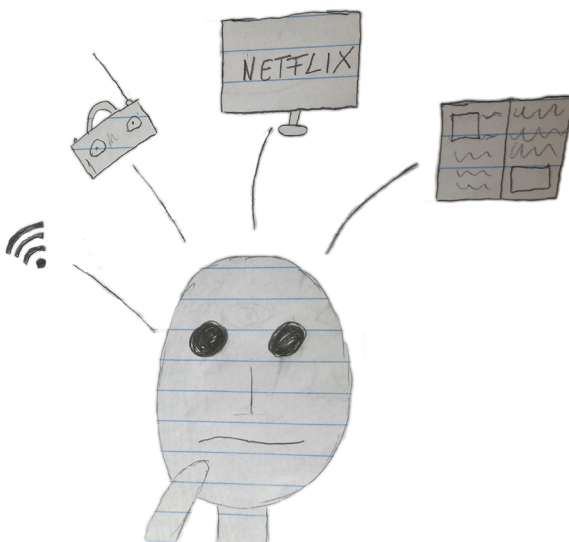




Medien herauszufinden, wie etwas wirklich war. Sie versuchen sachlich zu berichten. In seriösen Medien arbeiten oft mehrere Personen an einer Geschichte und mehrere Personen schauen es sich an, bevor etwas veröffentlicht wird.

Fake News erkennen

Um Fake News zu erkennen, kann man verschiedene Dinge beachten. Wenn nur eine Internetseite über eine Sache berichtet und keine andere darüber berichtet, ist es wahrscheinlicher, dass die Nachricht falsch ist. Man sollte Informationen deshalb immer vergleichen. Am besten ist, man vergleicht die Informationen mit



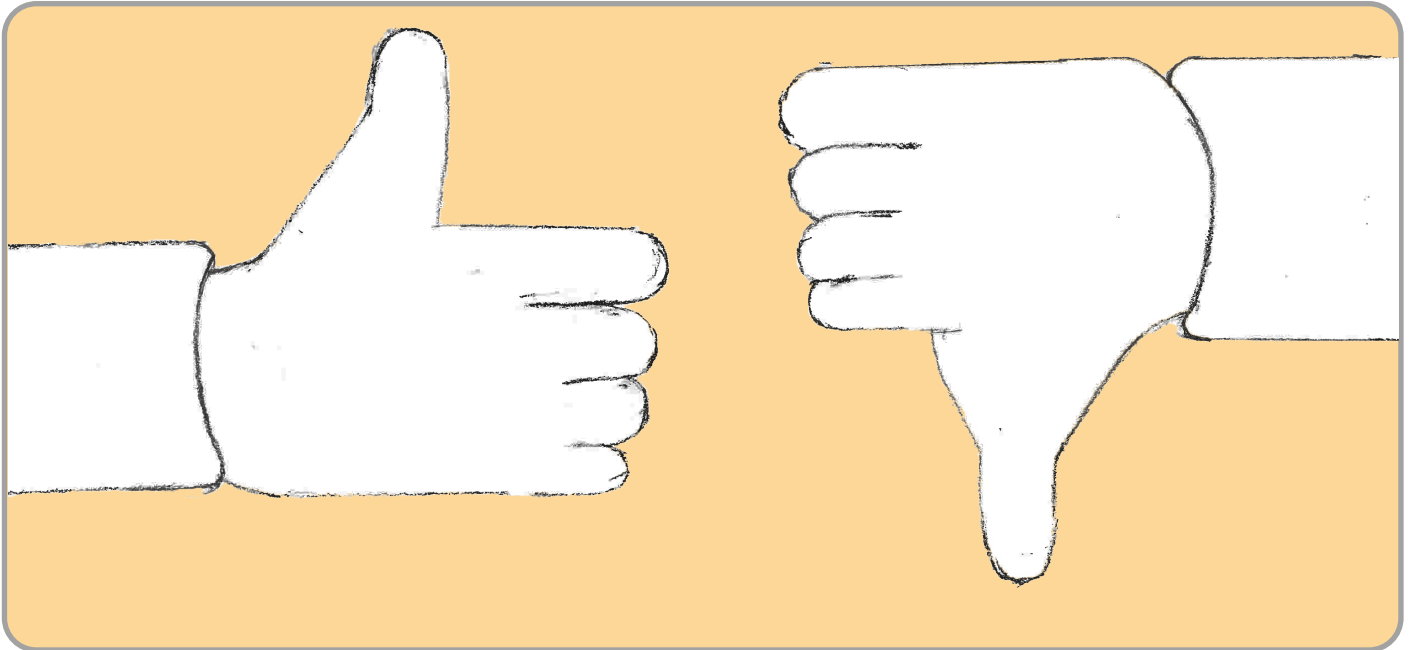
seriösen Quellen (z. B. dem ORF). Man sollte auch immer auf das Datum achten, die Nachricht könnte schon alt sein. Fake News sind oft übertrieben, mit vielen Rufzeichen, oft findet man auch Widersprüche im Text. Fake News haben außerdem oft übertrieben spannende Überschriften. Die Sprache ist bei Falschnachrichten oft sehr emotional. Oft stehen auch keine genauen Informationen zu Quellen dabei, zum Beispiel, wo Zahlen und Statistiken her sind.

Wenn die Menschen in einer Demokratie Falschnachrichten glauben, könnte es sein, dass sie eine:n Politiker:in auf Grund von falschen Informationen wählen oder nicht wählen. Unserer Meinung nach sollte man immer aufpassen, wo man sich seine Informationen holt.

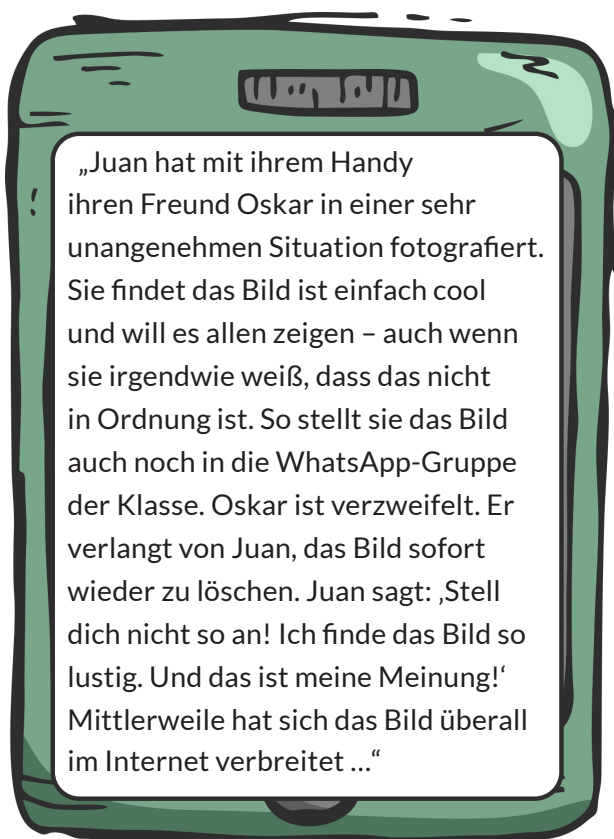


Medien und Meinungsfreiheit?

Michael (11), Elias (11), Julian (11), Alexander (12), Jakob (11), Christoph (12), Simon (12) und Denis (13)



Juan postet ein Foto von Oskar, was dieser gar nicht in Ordnung findet. Warum das Probleme macht, findet ihr hier.



So ähnliche Geschichten wie die von Juan und Oskar passieren ständig. Wir haben uns überlegt, was das für den Umgang miteinander bedeutet, und was wir für Verantwortung im Umgang mit Medien haben.

Das Recht auf eigene Meinung - darf ich wirklich alles sagen?

Juan hätte bedenken müssen, dass Oskar das nicht so lustig findet. Sie hätte ihn zuerst fragen müssen, denn Oskar fühlt sich dadurch bloßgestellt. Juan beruft sich auf die Meinungsfreiheit. In der Demokratie ist die Meinungsfreiheit sehr wichtig. Aber Meinungsfreiheit darf nicht alles. Jemanden beleidigen oder bloßstellen gehört nicht dazu.

Kann die eigene Meinung die Meinung von anderen beeinflussen?

Juan hat verantwortungslos gehandelt, weil sie die Zustimmung von Oskar nicht gehabt hat. Juan dachte für sich, dass es lustig wäre, aber Oskar fand das nicht so toll. Denn man könnte ihn dadurch benachteiligen oder sogar mobben und ein Lebensziel von ihm verhindern, weil sich durch dieses Bild vielleicht die Meinung anderer über ihn geändert hat. Ein:e Lehrer:in könnte zum Beispiel, wenn er:sie das Foto auch gesehen hat, denken, dass Oskar ein Spaßvogel ist, der nichts ernst nimmt. Dadurch könnte der Lehrer oder die Lehrerin ihm schneller einen Klassenbucheintrag geben als jemand anderem. Deswegen war das nicht nett. Juan sollte Oskar fragen, bevor sie so etwas macht, außerdem sollte sie sich bei Oskar entschuldigen.

Sich für andere einsetzen – warum kann das wichtig sein?

Es gibt verschiedene Arten von Teilnehmerinnen und Teilnehmern in unserer Geschichte über Juan

und Oskar, z. B. schweigende Mitleser:innen, Kommentierende, Reposter:innen. Von nicht reagierenden Beobachtern und Beobachterinnen hat man den Eindruck, sie finden den Post in Ordnung und lassen die Ungerechtigkeit geschehen. Was aber gar nicht stimmen muss. Die, die sich einsetzen, sind sehr hilfreich für Betroffene, denn dadurch bekommen sie das Gefühl, dass der Post nicht unbedingt die Wahrheit über den Betroffenen erzählt und er:sie nicht alleine dasteht. Wenn man Mut hat, sich einzusetzen, nennt man das Zivilcourage und das bedeutet, dass man etwas tut, obwohl man selbst Nachteile davon haben könnte. Wenn man etwas teilt, sollte man immer auch darüber nachdenken, was das mit den Personen macht, die das lesen, ansehen oder anhören und was das mit den Personen macht, die in diesem Post, Kommentar, Bild oder Film vorkommen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Online Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

2C, MS Neukirchen a. d. Enknach,
Schulstraße 12, 5145 Neukirchen a. d. Enknach